Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 93 (2018)

Nachruf: Eugen Meier-Amrein : 1922-2016

Autor: Meier, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eugen Meier-Amrein

1922–2016

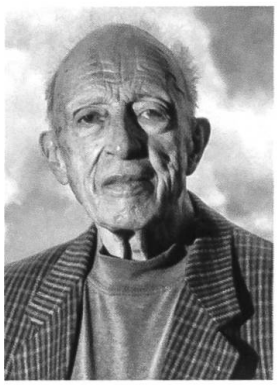

Bild: Archiv AZ-Medien.

Von Peter Meier, Tägerig. Er war Lehrer an der Bezirksschule Wettingen.

Anfang Dezember 2016 hat eine grosse Trauergemeinde auf dem Friedhof Brunnenwiese Abschied genommen von einem fröhlichen, herzlichen, eigenwilligen – kurz: von einem besonderen Menschen.

Eugen Meier, er starb mit 94 Jahren, war ein Original und eine Persönlichkeit. Er prägte Wettingen über Jahrzehnte mit seiner Art: als Lehrer und Rektor der Bezirksschule, als kulturell und politisch aktiver Gestalter des Gemeindelebens, als Wettinger, der sein grosses Dorf liebte. Beispielsweise als initiatives Mitglied der Kulturkommission und als ausgezeichneter Kenner der lokalen Geschichte und Heimatkunde. Davon zeugt unter anderem das grossartige Fotobuch «Wettingen früher», das nach der gleichnamigen Ausstellung im Gluri-Suter-Huus von Eugen Meier und Walter Scherer 1981 im BT-Verlag erschien.

Er gestaltete, oft zusammen mit Fachleuten, die er beizog, weitere Ausstellungen im Dorf und auswärts. Sehr eindrücklich war die Ausstellung 2011 im «Melonenschnitz», dem Historischen Museum Baden: «Überflieger hierzulande. Flugpioniere in der Region Baden-Wettingen». Ganz besonders interessierte ihn der Wettinger Flieger Hans Schmid, den er anhand von zahlreichen Dokumenten und eindrücklichen Bildern präsentierte.

Der Verstorbene war Gründungsmitglied des Quartiervereins Lägern, später dessen Präsident und Ehrenmitglied. Er selbst wohnte bis vor wenigen Jahren hoch über der Rebbergstrasse; sein Haus – er nannte es hie und da mit einem Augenzwinkern «Potala» (nach dem Palast des Dalai Lama) – war nur über eine recht steile Treppe mit zahlreichen Stufen erreichbar. In den letzten Jahren wechselte Eugen in eine kleine Alterswohnung im St. Bernhard.

Er setzte sich immer – oft im Hintergrund – für ein lebenswertes Wettingen ein und engagierte sich beispielsweise mit einer Gruppe erfolgreich gegen die geplante Überbauung am Sulperg.

Eugen war aber auch offen gegenüber Neuem, Unkonventionellem, Überraschendem: Als einer der Ersten setzte er audiovisuelle Mittel wie Filme und Hörspiele im Unterricht ein und machte Versuche mit sprachlaborähnlichen Unterrichtsformen. Ein Profi-Revox-Gerät war zu dieser Zeit eines seiner Markenzeichen (nebst der Gauloise im Mundwinkel, denn damals war Rauchen im Schulhaus erstaunlicherweise noch kein Tabu). Schüler und Kollegen erinnern sich schmunzelnd an gelegentliche Band- und Kabelsalate, die aber Eugen (fast) immer souverän entwirren konnte.

Er war einer der Begründer der grossen Theatertradition an der Wettinger Bezirksschule. Dazu liest man im Jubiläumsbuch der Schule in einem Bericht von Eugen selbst: «Als ich im Französisch fragte, ob die Schüler einmal Zirkus spielen wollten, hatten sie null Bock darauf. Ich begann trotzdem. Meine Begeisterung übertraf die der Schüler. So entstand das Spektakel ‹Grand Cirque Barnum›. Es kam zu etlichen Aufführungen, auch auf einer Dorfbühne. Nun war der Geist eingefahren. Die Schüler wollten nicht mehr aufhören …»

Unvergesslich auch die Produktion in den 1970er-Jahren mit dem Schweizer Fernsehen, das für einige Tage das Bezirksschulhaus besetzte und zusammen mit allen Schülern und Lehrkräften ein wildes, fantasievolles Werk schuf: «Geni und seine Bande». Eugen war damals Rektor der Schule.

Ein weiterer schulischer Rückblick: Eugen unterrichtete zuerst an der Bezirksschule Baden. Als 1956 die Wettinger Bezirksschule nach kürzester Planungs- und Bauzeit eröffnet wurde, wechselte er mit den rund 150 Wettinger «Bezlern» ins neue Schulhaus der Architekten Altherr/Hotz an der Zwyssigstrasse. Ein Teil von ihnen offenbar auf spezielle Weise; Eugen schrieb dazu im Jubiläumsbuch der Schule: «Ein Pulk hoch motivierter Knaben fuhr, ungerührt vom Gegenverkehr, in der ganzen Breite der Hochbrücke nach Wettingen hinüber, einer neuen Zukunft, der neuen Bez entgegen.»

Eugen war bis ins hohe Alter fasziniert und begeistert von allem Schönen: Musik, Kunst, Theater und Kino. Nicht nur als Geniesser und Konsument, sondern er war selbst aktiv: Nebst Klavier und Orgel spielte er auch Fagott, und oft sah man ihn in seiner grünen Jacke auf dem Velo (ein Auto besass Eugen nicht) – das Instrument quer auf den Gepäckträger geklemmt – durch das Dorf Richtung Baden fahren, in die Musikstunde oder zum kleinen Orchester, in dem er mitspielte.

Eugen gehörte zu den Gründungsmitgliedern des «Filmkreis Baden-Wettingen» im Jahr 1959. Er schrieb später darüber in den Badener Neujahrsblättern (2004): «Das war noch nie: Filme zu einem Programm, zu einem Thema mit einem markanten Titel gebündelt. Das war ein Hauptziel, das Unverwechselbare: unabhängig schwierige, Zeit raubende Arbeit, fast nur im Team zu leisten.» Viele werden sich noch gern an die im Royal oder später im Orient gezeigten Zyklen wie «Tschechische Filme», «Buster Keaton» oder «Federico Fellini» erinnern.

Es war eindrücklich, an der Abschiedsfeier die Persönlichkeit Eugens mit all seinen Facetten, vor allem auch seine schalkhafte Fröhlichkeit, seine Eigenwilligkeit, sein Engagement in Beruf, Gemeinde und Kultur, noch einmal erleben zu dürfen.